

**WIR BITTEN UM IHRE HILFE,  
DAMIT WIR WEITERHIN HELFEN KÖNNEN:**

Für unsere laufenden Betriebskosten suchen wir Menschen, die uns regelmäßig unterstützen.  
Zum Beispiel können Sie für ...

... 10,00 € monatlich dazu beitragen, dass wir die warme Mahlzeit für Bedürftige ausgeben können.

... 25,00 € monatlich eines unserer Kühlfahrzeuge fünf Touren zur Warenabholung fahren lassen.

... 50,00 € monatlich helfen, uns die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen zu ermöglichen.

... 100,00 € monatlich Energiekosten spenden. Diese setzen wir ein für warme Räume bei der Waren-  
ausgabe, für ein gemütliches Mittagessen und nicht zuletzt für eine saubere und verantwortungsvolle,  
hauswirtschaftliche Arbeit in diesen Bereichen. Jeder EURO hilft uns zu helfen.



**UNSERE BANKVERBINDUNG:**

Elmshorner Tafel  
Sparkasse Elmshorn  
IBAN: DE92 2215 0000 0000 1173 07  
BIC: NOLADE21ELH

Weitere Infos über unsere Homepage:  
<https://www.cza.de/tafel-elmshorn/spender-gesucht/>

Unter Trägerschaft  
des Christus Zentrum Arche Elmshorn  
Lornsenstraße 53  
25335 Elmshorn

25 JAHRE ELMSHORNER TAFEL

**TAFEL**  **ELMESHORN**  
25 JAHRE ELMSHORNER TAFEL





»Liebe  
deinen Nächsten  
wie dich selbst.«

Die Bibel.

## IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kühl  
Autor:innen: Sara Modler, Hans-Peter Mumssen  
Fotos: Johannes Schäfer (Elmshorner Tafel)  
© Elmshorner Tafel 2024



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Engagierte der Elmshorner Tafel,*

*im Namen der Stadt Elmshorn gratuliere ich herzlich zu Ihrem Jubiläum! 25 Jahre Elmshorner Tafel – das ist nicht nur Grund zum Gratulieren, sondern auch zur Dankbarkeit all jenen gegenüber, die sich mit viel Engagement und Herzblut für Menschen einsetzen, die finanziell oder sozial am so genannten Rande der Gesellschaft leben oder sich in einer Notsituation befinden.*

*Die Elmshorner Tafel ist eine unserer wichtigen sozialen Einrichtungen und steht seit 1999 für einen respekt- und würdevollen Umgang mit bedürftigen Mitmenschen. Wer Lebensmittel von der Tafel nimmt, wird als Kunde oder Gast bezeichnet und auch so behandelt. Die Ausgabestelle dient nicht nur der Lebensmittelverteilung, sondern ist auch ein wertvoller Ort der Begegnung und Unterstützung und Anlaufstelle für viele, die sich in unserer Gesellschaft vereinsamt und isoliert fühlen.*

*Dabei ist das Prinzip der Tafeln ebenso einfach wie genial: Mangel und Überfluss werden zusammengebracht. Während es vielen Menschen auch in Elmshorn nicht möglich ist, ihren täglichen Unterhalt selbst zu finanzieren, erleben wir täglich, dass viele Lebensmittel aus dem Verkauf genommen und entsorgt werden. Die Tafeln haben einen Weg gefunden, diesen Überfluss auf der einen Seite zu nutzen, um die Not auf der anderen zu lindern. Auch die Elmshorner Tafel schafft ihren Kundinnen und Kunden durch ihr Angebot einen kleinen finanziellen Spielraum, mit dem sie ein Stück Lebensqualität und Teilhabe zurückerhalten können.*

*Wünschenswert wäre natürlich, es gäbe die Notwendigkeit der Tafeln gar nicht. Da dieses aber leider nicht der Realität entspricht, freue ich mich, dass das Jubiläum „25 Jahre Elmshorner Tafel“ eine gute Gelegenheit bietet, die Arbeit der Tafel in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Mein Dank gilt allen, die sich in den vergangenen 25 Jahren für die Elmshorner Tafel engagiert haben und jenen, die mit Spenden helfen, sowie den Firmen und Betrieben, die Lebensmittel zur Verfügung stellen.*

*Der Elmshorner Tafel wünsche ich, dass sie auch in Zukunft Menschen motivieren kann, sich ehrenamtlich und mit Freude für die Tafel und ihre Kundinnen und Kunden zu engagieren. Damit auch in Zukunft gilt: Wer zur Elmshorner Tafel kommt, mag arm sein. Würdelos ist er deshalb keinesfalls.*

*Volker Hatje  
Oberbürgermeister*



## DIE GESCHICHTE DER ELMSHORNER TAFEL

VON HANS-PETER MUMSSEN

### Die Anfänge

Im Frühjahr 1998 fragte die damalige Bürgermeisterin der Stadt Elmshorn, Brigitte Fronzek, die Gemeinde des CZA, ob sie bereit sei, eine Mahlzeit für Menschen anzubieten, die obdachlos oder finanziell sehr knapp begütert sind. Da es der Gemeinde ein Anliegen ist, Menschen, die in Not oder Engpässe geraten sind, zu helfen, wurden in den neuen Räumlichkeiten in der Lornsenstraße 53 eine entsprechende Küche und Speiseräume mit eingeplant. Die großzügige Spende einer Großkücheneinrichtung half dabei. So konnten wir am 15. November 1999 die Elmshorner Tafel gründen.

### Gerda



Es war Gerda Radel, eine Rentnerin, die die Tafelarbeit maßgeblich geprägt hat. Sie war gewissermaßen die „Mutter der Elmshorner Tafel“. Zunächst begann sie, für die Menschen zu kochen, denn wir wollten nicht nur Bedürftige mit Lebensmitteln unterstützen, sondern auch Menschen miteinander in Verbindung bringen. Viele sind nicht nur arm, sondern auch einsam. Wo kann man eine bessere Begegnungsstätte anbieten als bei einer gemeinsamen Mahlzeit?

Eines Tages fragte Gerda Tafelbesucher, ob sie nicht mitarbeiten wollten. Wir brauchten mehr Mitarbeiter - und so manch ein Besucher benötigte eine sinnvolle Arbeit. Heute arbeiten ca. 80 Personen aus verschiedenen Hintergründen und Kulturen mit. Ohne Gerdas unermüdlichen Einsatz wäre die Tafel nicht das, was sie heute ist. Gerda sah ihre Arbeit als Auftrag Gottes. Sie füllte ihn so lange aus, bis es Krankheit und Schwäche nicht mehr erlaubten. Sie starb am 24. Juli 2019.

### Die Elmshorner Tafel wächst

Begonnen hatte es mit einem warmen Mittagessen, doch schon ab dem Jahr 2003 fingen wir an, überschüssige Lebensmittel an Essenskunden abzugeben. Die Leitung der Tafel übernahm inzwischen Manfred Sohl, während Gerda Radel für den hauswirtschaftlichen Bereich zuständig war. Ab 2006 gab es täglich sowohl eine reine Lebensmittelausgabe als auch die Essenausgabe. Dank einer großen Spende konnten wir einen VW-Bus anschaffen, um mehr Lebensmittel aus den Märkten abzuholen. Mit zunehmender Arbeit konnte die Tafel bald nicht mehr nur ehrenamtlich geführt werden. So übernahm im Jahre 2010 Claudia Redmann allmählich Gerdas Bereich in der Küche, im Juli 2013 löste Dörte Lippold Manfred Sohl in der Leitung ab.

### Die Krisenjahre

2014 gab es einen Schub, der uns alle vor große Herausforderungen stellte. Ab dem Jahr 2015 kamen viele Geflüchtete in unser Land, wodurch sich die Tafelarbeit in etlichen Bereichen veränderte. Viele Kunden kamen aus muslimischen Kulturen, in denen kein Schweinefleisch gegessen wird, und wollten nur Lebensmittel abholen. Aufgrund der verschiedenen kulturellen Gewohnheiten gab es Probleme. Dass bei uns auch Frauen das Sagen haben, war für einige Kunden gewöhnungsbedürftig. Außerdem schien es so, dass Bedürftige mit deutschem Hintergrund mehr und mehr ausblieben. Also versuchten wir, integrierte Modelle zu schaffen. Durch Mitarbeiter, die aus denselben Kulturkreisen wie die Besucher der Tafel kommen, konnten wir eine Ebene der Verständigung schaffen - sowohl sprachlich als auch kulturell.

Für einige Jahre konnten wir eine zweite Ausgabestelle in Hainholz einrichten und so mehr Familien helfen als zuvor. Leider mussten wir die Zweigstellen coronabedingt wieder schließen. Für Menschen, die nicht mehr aus dem Haus können, richteten wir einen Lieferservice ein.

Corona erzeugte neue Herausforderungen. Zunächst mussten wir die Tafel für eine Woche schließen. Danach konnten wir mit Abstand und Freiluftausgaben wieder Lebensmittel ausgeben. Immer wieder mussten wir uns neu organisieren. Noch heute staune ich sowohl über den enormen Einsatz der Mitarbeiter als auch über die sehr hohe Spendenbereitschaft verschiedener Elmshorner Vereinigungen und Privatpersonen. Dank dieser Spenden können wir heute mit drei VW-Crafter mit Kühlung und einem kleinen Elektrofahrzeug Lebensmittel für die Tafel transportieren.

Durch den Krieg in der Ukraine flüchteten erneut viele Menschen in unser Land. Viele gehen auch zu den Tafeln. Auch hier danken wir den vielen Spendern, der Stadt und vor allem unseren Mitarbeitern, dass wir mit ihrer Hilfe helfen konnten.

### Ein neuer Leiter



Mit dem neuen Leiter Matthias Kühl kamen neue Ideen und Strukturen. Das Anliegen aber bleibt: Wir wollen helfen. Was uns dazu bewegt, ist der gelebte Glaube an Jesus Christus. Seine Worte inspirieren dazu, Menschen zu helfen, niemanden von oben herab zu behandeln und respektvoll miteinander umzugehen. Diese Werte möchten wir zusammen mit unseren Mitarbeitern leben, egal, welchen religiösen oder kulturellen Hintergrund wir haben. Unser Ziel ist eine Atmosphäre, in der sich niemand unwohl fühlt - und ich denke, dass dies machbar ist, wenn wir uns an die simple biblische Regel halten: „Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“



25 JAHRE ELMSHORNER TAFEL



25 JAHRE ELMSHORNER TAFEL



## **DIE ELMSHORNER TAFEL – 25 JAHRE IM EINSATZ: EINE GRÜNE KISTE ERZÄHLT VON IHREM TAG**

VON SARA MODLER

Im Herzen von Elmshorn gibt es seit 25 Jahren einen wichtigen Ort für viele Menschen: die Tafel Elmshorn. Täglich kommen Hunderte Bedürftige hierher, um nicht nur Lebensmittel, sondern auch Hoffnung und Menschlichkeit zu finden.

Als eine der vielen grünen Kisten bin ich Teil dieser Gemeinschaft. Es war ein Tag wie jeder andere, als meine Reise in der Tafel Elmshorn begann. Stolz stehe ich hier, umgeben von meinen vielen Geschwistern: etwa 600 Stück. Seit einigen Jahren unterstützen wir die Tafel Elmshorn schön sortiert und gefüllt mit Lebensmitteln, Kleidung und oft auch einem Hauch von Hoffnung. Wir Kisten werden aber auch für den Transport, die Mülltrennung und als Sortierhilfe eingesetzt. In der Küche sind wir gern gesehene große Behälter, und auch die Vierbeiner versorgen wir als Kisten für die Tiertafel. Heute gebe ich einmal einen Einblick in meinen aufregenden Alltag. Bevor die ersten Helfer kommen, stehe ich zusammen mit hundert anderen leeren Kisten ordentlich gestapelt an der Wand im Ausgaberaum und in meinem Innern schwirrt die Frage: „Was wird der Tag für mich bringen?“

### **Start in den Tag – 7:00 Uhr**

Der Tag beginnt früh. Die ersten Mitarbeiter kommen und bewegen uns mit raschem, sicherem Griff an die richtigen Orte. In den Ecken des großen Ausgaberaums stehen schon bald einige volle Kisten mit frischem Obst, Gemüse, Brot und manche auch mit Leckereien, die von Supermärkten oder privaten Spendern abgegeben wurden. Das Klappern der Kisten und das geschäftige Treiben sind ein Zeichen dafür, dass die Vorbereitungen beginnen. „Da sind noch die gefüllten Kisten, die sortiert werden müssen“, höre ich es murmeln.

### **Einrichten der Ausgabestelle und das Abholen der Lebensmittel – 7:30 Uhr**

Jetzt wird es langsam voller in unserem Ausgaberaum. Es werden unzählige leere Kisten auf Trolleys an die richtigen Orte gefahren, während weitere Kisten aufgeklappt und in den verschiedenen Abteilungen vorbereitet werden. „Häufig sind es nur ein paar Außenblätter oder ein Kräuterzweig, der nicht mehr gut ist, der Rest ist in bester Ordnung“, höre ich Helga an der Gemüsestation sagen, während sie frisches Gemüse in eine neue Kiste legt. „Wir geben nur raus, was wir auch selbst kaufen würden“, ergänzt sie mit einem strahlenden Lächeln. Auch ich fühle mich stolz, ein Teil dieser Arbeit zu sein. Nur ein paar Meter

entfernt laufen die Vorgespräche, wer welche Tour fährt und wie die Logistik heute geordnet wird. Es ist fast wie ein gut einstudiertes Tanzspiel, bei dem jeder Schritt sitzt.

„Was wird heute meine Aufgabe sein?“, frage ich mich wieder und wieder, während ich aufmerksam beobachte, wie die Kisten für die Lebensmittelausgabe vorbereitet werden. Das Durcheinander wird langsam koordiniert, und es gibt belegte Brötchen für die Mitarbeitenden. Eine angenehme Atmosphäre breitet sich aus. Parallel wird die Kleiderkammer liebevoll vorbereitet. Kleidung wird in Kisten sortiert und einladend hingestellt. Wieder andere Kisten werden in Transporter geladen, um bei den verschiedenen Spendern Waren abzuholen. Bei jedem Halt sortieren die Helfer die Lebensmittel sorgfältig, prüfen, was noch genießbar ist, und verpacken die Produkte in die Kisten.

### **Die Vorbereitung zur Ausgabe – 09:00 Uhr**

Jetzt wird es ernster. „Die ersten Brötchen kommen an“, höre ich. Überall werden Kisten gepackt und bestückt, und immer wieder dürfen alle neue Aufgaben erfüllen. „Ich bin auch noch da“, möchte ich dazwischenrufen. Ich weiß, wenn wir alle gefüllt sind, dann gibt es auch viel zu verteilen. Bei der Rückkehr der Transporter ist der Leiter Matthias Kühl persönlich zur Stelle. Er wirft einen prüfenden Blick in die Kisten, denn von ihrem Inhalt hängt der Tag ab, und wie jeden Tag fragt er sich: „Hoffentlich haben wir genug Lebensmittel!“

Die Menschen beginnen, sich vor dem Gebäude zu sammeln. „Es ist schön, zu sehen, dass wir gebraucht werden“, denke ich. Strahlende Gesichter kommen an, einige sind dankbar, bereits lange ein Teil der Tafel zu sein, während andere zum ersten Mal die Möglichkeit auf Unterstützung ergreifen. Die ersten Kisten sind schon gefüllt, aber ich warte immer noch auf meinen Einsatz.

### **Die Spannung steigt – 10:00 Uhr**

Endlich ist es so weit: Die Ausgabe beginnt! Die ersten Menschen betreten den Raum und ich kann die Aufregung und Erleichterung in den Augen der Leute sehen, als sie erste neugierige Blicke in die gefüllten Kisten werfen. „Das sind gut gefüllte Kisten“, flüstere ich der Kiste neben mir zu. „Wenig Milch, aber heute sind wir gefüllt mit viel Obst und Gemüse!“

Die Atmosphäre ist freundlich und einladend, während alles gut organisiert vonstattengeht. Die Mitarbeiter lächeln und heißen alle willkommen. Auch ich genieße dieses Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die bedürftigen Menschen so viel gibt. In diesem Moment verstehe ich, dass wir Kisten mehr sind als bloße Behältnisse; wir sind Träger von Hoffnung und Lebensmitteln.

### Der Liefersdienst – 10:30 Uhr

Parallel zur Lebensmittelausgabe startet Monika mit dem Liefersdienst. „Einmal in der Woche versorgen wir knapp 80 Menschen, die nicht selbst kommen können“, sagt sie lächelnd. Auch hier wird wieder klar, dass jede Kiste den Menschen eine Freude bereiten wird. Lebensmittel für diejenigen, die schon lange in Not sind, aber auch kleine Aufmerksamkeiten wie Blumen aus Monikas Kiste. Und hier komme ich endlich zum Einsatz.

Ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit durchströmt mich, als ich beobachte, wie sorgfältig jede Kiste behandelt wird und wie Monika zum Schluss noch eine Strauß Blumen in mich hineinlegt. Sie liebt die Begegnungen mit den Menschen. Es ist eine Aufgabe, bei der nicht nur Lebensmittel geliefert werden, sondern bei der es auch um den persönlichen Kontakt geht und man ein Ohr für ihre Geschichten haben darf. Monikas Motivation sind die Menschen, und sie sagt: „Ich möchte einfach ein bisschen Freude bringen ohne Kritik oder Bewertung, davon bekommen die Menschen schon genug!“

### Ein Tag wie kein anderer

Der Tag neigt sich dem Ende entgegen und ein Gefühl der Erschöpfung, gepaart mit dem Stolz über geleistete Arbeit, erfüllt den Raum. Die letzten leeren Kisten wurden gereinigt und zurück ins Lager geschoben. Einige von uns werden mit den Resten gefüllt und kommen ins Lager oder die Kühlung. Heute war ein großer Tag, und ich habe meinen Teil dazu beigetragen. 25 Jahre Tafel Elmshorn sind ein Beweis dafür, dass diese Arbeit kein Ende finden wird.

„Wir Kisten sind nicht nur grün, wir sind das Bindeglied zwischen den Spenden und den Bedürftigen“, summt es in mir, während ich mich bereit für den nächsten Einsatz mache. Gemeinsam helfen wir einander – und das zählt.



## MIT HERZ UND HAND: MATTHIAS KÜHL UND DIE ELMSHORNER TAFEL

## MIT HERZ UND HAND: MATTHIAS KÜHL UND DIE TAFEL ELMSHORN

VON SARA MODLER

Hinter jeder Lebensmittelpackung steckt eine Geschichte. Matthias Kühl, Leiter der Tafel Elmshorn, kennt sie. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not nicht auf der Strecke bleiben. Im Gespräch mit Journalistin Sara Modler erzählt er von seiner Arbeit, den Herausforderungen und den schönen Momenten, die diese Aufgabe mit sich bringt.

**Sara Modler:** Matthias, herzlichen Dank, dass du dir Zeit für uns nimmst. Du bist seit einiger Zeit Leiter der Tafel Elmshorn. Heute wollen wir gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurückblicken und einen Ausblick in die Zukunft werfen. Wie bist du eigentlich dazu gekommen, die Tafel zu leiten?

**Matthias Kühl:** Das war ein ganz besonderer Weg. 2006 bin ich durch eine Jugendveranstaltung namens „GAG: Genial – Anders – Gott“ der Evangelischen Allianz Elmshorn mit dem Christus-Zentrum Arche in Berührung gekommen. In dieser Gemeinde habe ich mich sofort wohlfühlt und bin schnell Teil der Gemeinschaft geworden. Mittwochs besuchte ich mit meinem Bruder regelmäßig den Jugendgottesdienst „Jesushall“. Hier habe ich nicht nur Freunde gefunden, sondern auch meine Frau kennengelernt. Mittlerweile sind wir zehn Jahre verheiratet und haben vier Kinder. Durch mein Engagement in der Gemeinde wurde mir das Ehrenamt und der Dienst an anderen immer wichtiger. Als Anfang August 2022 unser Pastor Hans-Peter Mumssen vor dem Gottesdienst auf mich zukam und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, die Tafel zu leiten, war ich zunächst überrascht. Das sind schon große Fußstapfen, in die ich da treten sollte.

**Sara Modler:** Was hat dich besonders an der Arbeit bei der Tafel gereizt?

**Matthias Kühl:** Die Tafel kannte ich bisher nur als Empfänger von Lebensmittelspenden aus dem Einzelhandel. Doch als ich realisierte, wie viele Menschen auf diese Unterstützung angewiesen sind, war für mich klar: Hier kann ich etwas bewirken. Mich hat die Idee begeistert, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Menschen in Not zu helfen und gleichzeitig Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Diese Kombination aus sozialem Engagement und Nachhaltigkeit hat mich überzeugt.

**Sara Modler:** Wie ging es dann weiter?

**Matthias Kühl:** Zunächst habe ich ein Praktikum gemacht, um die Arbeit kennenzulernen. Die herzliche Atmosphäre im Team hat mich sofort begeistert. Als ich dann die Leitung übernommen habe, wurde schnell klar, dass ich hier genau richtig bin. Es ist für mich mehr als nur ein Job, es ist eine Berufung.

**Sara Modler:** Dein Alltag ist bestimmt sehr vielfältig. Was sind deine Aufgaben als Leiter der Tafel?

**Matthias Kühl:** Meine Arbeit ist so vielfältig wie die Menschen, denen wir helfen. Von der Logistik, also dem Sammeln und Sortieren der Lebensmittel, über die Koordination unseres großartigen Helferteams bis hin zur persönlichen Betreuung unserer Gäste – jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich. Die Tafel ist mehr als nur ein Lebensmittelverteiler. Es geht darum, Menschen zu unterstützen und ihnen eine Perspektive zu geben. Deshalb ist mir der persönliche Kontakt zu unseren Mitarbeitern und Gästen so wichtig. Wenn ich sehe, wie sich jemand durch unsere Hilfe besser fühlt, ist das für mich die größte Belohnung. Ihre Dankbarkeit ist ein Geschenk, das mich jeden Tag aufs Neue motiviert.

**Sara Modler:** Die Tafel hat in den letzten Jahren an großer Bedeutung gewonnen. Wie hat sich die Situation entwickelt?

**Matthias Kühl:** Die Nachfrage nach unserer Hilfe ist stark gestiegen. Gleichzeitig sind die Lebensmittelspenden zurückgegangen. Aktuell haben wir etwa 1.500 registrierte Haushalte, die unsere Hilfe regelmäßig in Anspruch nehmen. Durchschnittlich 176 Haushalte täglich. Dazu gehören vor allem ältere Menschen, aber auch Familien mit Kindern. Das liegt unter anderem an der steigenden Inflation und den wirtschaftlichen Herausforderungen vieler Menschen.

**Sara Modler:** Wie geht ihr mit dieser steigenden Nachfrage um?

**Matthias Kühl:** Wir versuchen, so effizient wie möglich zu arbeiten und jede Spende optimal zu nutzen. Unser Team ist unglaublich engagiert und wir sind immer auf der Suche nach weiteren Helfern. Die Nachfrage ist groß, aber wir mussten bisher noch nie jemanden abweisen. Dafür bin ich sehr dankbar.

**Sara Modler:** Welche Herausforderungen siehst du für die Zukunft der Tafel?

**Matthias Kühl:** Eine große Herausforderung ist die Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung. Auch wenn wir Lebensmittelspenden bekommen, müssen wir viele Kosten selbst tragen – von den Betriebskosten über die Transportkosten bis hin zur Lagerhaltung. Wir sind auf Spenden und Fördermittel



angewiesen, das ist eine der größten Herausforderungen. Zudem möchten wir unsere Infrastruktur verbessern, um noch mehr Menschen erreichen zu können.

**Sara Modler:** Und welche Vision hast du für die Zukunft der Tafel Elmshorn?

**Matthias Kühl:** Mein Wunsch ist es, dass wir die Tafelarbeit weiter professionalisieren. Aufgrund der rückläufigen Lebensmittelspenden sind wir zukünftig immer mehr auf Großspenden von Unternehmen angewiesen. Dafür benötigen wir ein Lager, um größere Spenden besser verteilen zu können, und ich möchte, dass wir auch hier unsere Infrastruktur verbessern. Eine weitere Vision ist es, noch mehr Menschen zu erreichen, die unsere Hilfe benötigen, aber aus Scham oder Unwissenheit nicht zur Tafel kommen. Vor allem zu unserem warmen Mittagessen dürften gerne noch mehr ältere Kunden kommen. Außerdem arbeite ich gerade an meiner Zertifizierung zum Tafelleiter, um unsere Arbeit noch besser und effektiver zu gestalten.

**Sara Modler:** Wenn du in die Zukunft schaust – wo siehst du die Tafel Elmshorn in fünf Jahren?

**Matthias Kühl:** In fünf Jahren hoffe ich, dass wir besser aufgestellt sind, um den steigenden Bedarf zu decken. Die Armut wird leider nicht verschwinden, und die Tafel wird weiterhin gebraucht werden. Deshalb möchte ich, dass wir nachhaltiger arbeiten können – sowohl was die Finanzierung als auch die Organisation betrifft. Langfristig hoffe ich natürlich, dass die Notwendigkeit für Tafeln abnimmt und es weniger Menschen werden, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

**Sara Modler:** Vielen Dank für das Gespräch, Matthias. Deine Arbeit ist unglaublich wichtig und ich wünsche dir und deinem Team weiterhin viel Erfolg.

**Matthias Kühl:** Danke dir, Sara. Wir machen weiter, solange wir gebraucht werden.

## GRUSSWORTE ZUM 25. JÄHRIGEN JUBILÄUM DER ELMSHORNER TAFEL







*Liebe Engagierte der Tafel Elmshorn,*

*zu Ihrem 25-jährigen Bestehen gratuliere ich Ihnen von Herzen. Ein Vierteljahrhundert, in dem Sie unermüdlich dafür gesorgt haben, dass Menschen in Not Hilfe und Unterstützung erfahren – das verdient unseren tiefen Respekt und findet meine größte Anerkennung.*

*Die Tafelbewegung ist eine starke Gemeinschaft. So ist auch die Tafel Elmshorn ein herausragendes Beispiel dafür, wie Solidarität, Nächstenliebe und das Engagement vieler Einzelner Gutes bewirken können. Ihre Arbeit ist gerade in diesen Zeiten von unschätzbarem Wert.*

*Besonders beeindruckend ist die kontinuierliche Unterstützung von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Spenderinnen und Spendern, die diese segensreiche Arbeit Tag für Tag ermöglichen. Ihnen allen gebührt mein größter Dank.*

*Mit diesem Festmagazin und dem Festgottesdienst am Erntedank feiern Sie nicht nur ein Jubiläum, sondern auch die gelebte Verantwortung füreinander und den gemeinsamen Einsatz für unsere Gesellschaft. Dafür spreche ich Ihnen meinen persönlichen Dank aus und möchte Sie ermutigen, sich auch zukünftig bei der Tafel zu engagieren.*

*Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft und Freude bei Ihrer wichtigen Arbeit und ein gesegnetes Jubiläumsfest.*

*Ihr  
Daniel Günther  
Ministerpräsident  
des Landes Schleswig-Holstein*



*Liebe Frau Redmann, lieber Herr Kühl, liebe Ehrenamtliche, liebe Alle,*

*wir feiern ein ganz besonderes Jubiläum: 25 Jahre Elmshorner Tafel. Ich gratuliere zu diesem bedeutsamen Bestehen recht herzlich.*

*Als Politikerin besucht man viele Orte und ist mit vielen Menschen im Austausch. Meine Besuche bei Tafeln bleiben mir immer stark in Erinnerung. Sie zeigen Ihren Kund\*innen, dass sie wertvoll und ein Teil dieser Gesellschaft sind. Ich möchte Ihnen für Ihre wichtige Arbeit von ganzem Herzen danken. Ich bin der Überzeugung, dass Sie, wie kaum andere, sehr früh merken, wann in unserer Gesellschaft Probleme entstehen und wann etwas nicht funktioniert.*

*Auf der einen Seite sollte niemand in der Situation sein, sich Essen im Supermarkt nicht leisten zu können. Auf der anderen Seite werden die Lebensmittelpenden knapper und die Lebensmittelverschwendung steigt. Es ist ein Widerspruch in sich, dass wir wissen, dass diese beiden Realitäten nebeneinander existieren und das in einem eigentlich wirtschaftlich starken Land wie Deutschland, in dem es starke soziale Sicherungssysteme gibt.*

*Dass es Menschen gibt, die sich in ihrer Freizeit neben anderen Sachen, die ihr Leben beschäftigen, Zeit für die Menschen nehmen, die diese Hilfe wirklich brauchen, ist ein großes Privileg. Ihre Arbeit ist unverzichtbar. Als Landesregierung stärken wir den Tafeln den Rücken und wollen sie bei notwendigen Investitionen unterstützen.*

*Ich freue mich sehr darüber, dass wir unterschiedliche Förderprogramme auf den Weg gebracht haben: Das Land hat seit 2022 finanzielle Mittel von 1,5 Mio. Euro in den Erhalt und Ausbau der Logistik sowie die Verbesserung der Barrierefreiheit von Tafeln und vergleichbarer sozialer Einrichtungen in Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt, um das Angebot wegen der steigenden Nachfrage zu unterstützen. Ich bin mir sicher dass diese Mittel an der richtigen Stelle angesiedelt sind.*

*Danke, dass wir Sie als Elmshorner Tafel dabei seit 25 Jahren als starken Partner an unserer Seite haben.*

*Aminata Touré,  
Ministerin für Soziales, Jugend, Familie,  
Senioren, Integration und Gleichstellung  
des Landes Schleswig-Holstein.*



*Herzlichen Glückwunsch zu  
»25 Jahre Tafel Elmshorn«*

*Als 1999 der Sozialamtsleiter Edwin Henkelmann und sein Mitarbeiter Lothar Thom auf Pastor Hans-Peter Mumssen zugingen und über Möglichkeiten konkreter Hilfe für bedürftige Menschen in der Stadt Elmshorn nachdachten, haben sie gemeinsam etwas Großartiges ins Leben gerufen: Mit der Tafel Elmshorn entstand eine Organisation von nachhaltiger Bedeutung. Sie ist heute aus dem Stadtleben Elmshorns nicht mehr wegzudenken und für den sozialen Zusammenhalt innerhalb des Stadtgefüges von unschätzbarem Wert. Für viele Menschen - wowohl für die Kunden als auch für die Beschäftigten ist die Tafel Elmshorn ein wichtiger Halt im Leben.*

*Wir vom Elmshorner Spendenparlament (ESP) waren von Beginn an und bis heute solidarisch an eurer Seite und werden auch zukünftig Unterstützung leisten. Weiterhin wünschen wir euch viel Kraft, Energie und Durchhaltevermögen beim unermüdlichen Engagement für sozial benachteiligte Menschen in unserer Stadt.“*

*Mit herzlichen Grüßen in Vertretung des gesamten ESP-Teams  
Christiane Wehrmann  
1. Vorsitzende*

■ ■ ■ ■

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Team der Tafel Elmshorn,*

*seit 25 Jahren schon bauen Sie bei sich vor Ort mit der Tafel Elmshorn eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel. Sie retten Lebensmittel und helfen Menschen. Die Tafel Elmshorn ist in dieser Zeit eine Anlaufstelle geworden: ein Ort von Begegnung und Verständigung. Weil Sie, liebe Ehrenamtliche, Ihre Mitmenschen im Blick haben und Hilfe leisten.*

*Für die nächsten Jahre wünsche ich Ihnen viel Kraft, Kreativität und Teamgeist, um neue Herausforderungen zu meistern. Und ich wünsche Ihnen eine Reihe kleiner Glücksmomente – denn Helfen darf und soll auch glücklich machen! Gemeinsam werden wir alle weiterhin alles tun, um Lebensmittel zu retten und Menschen zu helfen!*

*Ihr Andreas Steppuhn  
Vorsitzender*